

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 9

Artikel: In der Föhnacht
Autor: Strasser, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-572862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

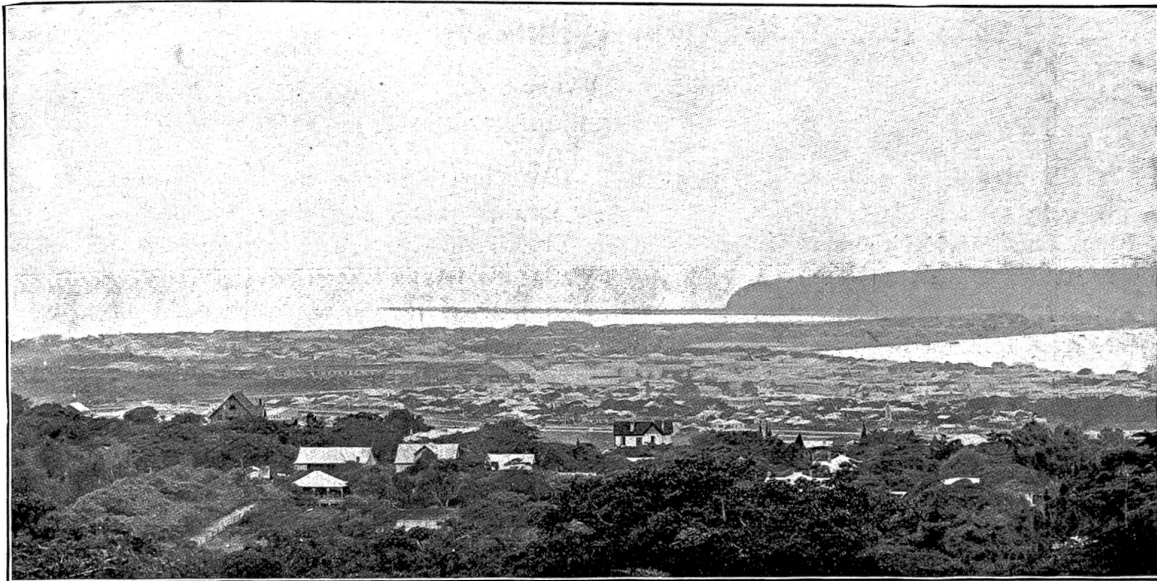
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ansicht von Durban.

Unser Genfer Mitbürger will sein Leben der Pflege der Geographie widmen; er ist eifriges Vorstandsmitglied der genferischen geographischen Gesellschaft und hält im Inlande wie in den geistigen Zentren des Auslandes in der uneigennützigsten Weise Vorträge über seine Reisen ab. Seine kraftvolle Natur, die bisher

den schwierigsten klimatischen Verhältnissen zu trotzen vermochte, erlaubt ihm, an neue Unternehmungen zu denken. Augenscheinlich ist Südafrika das Feld, das ihm am meisten zusagt. Es gibt dort noch vieles zu thun, und wir wünschen unserem Landsmanne den besten Erfolg auf der betretenen Bahn.

≡ In der Föhnnacht ≡

(vom 21. auf den 22. März).

Das bläst und rast,
Das saust und braust,
Das boht und tost
Und rollt und tollt
Und schüttelt und rüttelt!
Nicht Winde sind's mehr, nicht Lüfte mehr nah'n,
Es führt der Orkan feste Massen heran.

Auf einmal still!
Was das wohl will?
Unheimlich knurrt
Es fern und murr't.
Jetzt dröhnt es schon wieder
Herab aus der Firne und Gletscher Bereich
Wie Eisenbahnzüge, zehn, hundert zugleich.

Stets näher der Lauf!
Jetzt prallen sie auf,
Jetzt packt es das Haus . . .
Haus, Haus, halte aus!
Stemm' fest dich den Wuchten!
Ich stemme mich mit gegen Fenster und Wand,
Es fracht das Gebälke . . . O Haus, halte Stand!

Grindelwald.

So brandet das Meer
Um den Leuchtturm her.
Unheimlich Gefühl!
Bald lau und bald kühl
Zieht ein Schwal durch die Stube.
Durch die Ritzen es saust, durch die Fugen es friecht,
Wie Moder und Phosphor und Schwefel es riecht.

Doch sanft und mild,
Des Friedens Bild,
Trotz Schall und Prall
Die Kinder all
In den Betten schlummern.
In Gottes Hut was ficht sie an
Der grause nächtliche Orkan?

Schlaft zu, schläft zu
In tiefer Ruh!
O wie schnell, wie schnell
Sind auch euch zur Stell
Die Stürme des Lebens!
Dann ist der Schlummer ein Trug und Spott,
Dann muß euer Wachen behüten Gott!

Gottfried Straßer.